

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **117 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

The husbandry and health of the domestic Buffalo (Die Haltung und die Krankheiten des Hausbüffels), herausgegeben von der FAO (Food and Agriculture Organization) in Rom unter der Leitung von William Ross Cockrill. 993 Seiten, davon ca. 130 Seiten Literaturverzeichnis, 223 z.T. farbige Illustrationen, geographische Karten und schematische Zeichnungen, Index. Erhältlich bei den offiziellen Verkaufsstellen der FAO zum Preis von sFr. 70.-.

Das vorliegende Werk ist eine minutiöse Zusammenstellung aller zurzeit erhältlichen Kenntnisse über den Hausbüffel, seine Abstammung vom Wasserbüffel, seiner Physiologie, Zucht, Ernährung, Krankheiten sowie seiner Haltung als Arbeitstier und als Lieferant von Fleisch und Milch. Sodann werden die Büffel nach ihrer geographischen Verbreitung und ihren darauf beruhenden Verschiedenheiten beschrieben. Bei einem Welt-Rinderbestand von ca. 1100 Mio gibt es immerhin etwa 120 Mio Hausbüffel, die gemäss Jahrbuch der FAO 1970 wie folgt verteilt sind:

Gebiet	Rinder	Büffel
	in Mio	in Mio
Ozeanien inkl. Australien und Neuseeland	37,0	3,0
Asien	329,0	115,0
Europa	230,0	1,4 (Italien und Balkan)
Amerika	366,0	0,1 (Brasilien und Trinidad)
Afrika	130,0	—
Total	1092,0	119,5

Aus diesen Zahlen allein erhellt schon die grosse Bedeutung des Hausbüffels in Asien, wo er das unentbehrliche Arbeitstier, zumeist im Kleinbetrieb gehalten, darstellt. Wegen seines angenehmen Charakters ist er dort sehr beliebt und wird oft von Kindern gepflegt. Da er meist als völlig abgearbeitetes Tier zur Schlachtung gelangt, geniesst sein Fleisch, neben religiösen Tabus, keinen guten Ruf. Das trifft aber keineswegs für das Fleisch jüngerer Tiere zu, die ein dem Rindfleisch ebenbürtiges Produkt liefern. Bei guter Ernährung liefert der Büffel eine ansehnliche Milchmenge (Rind: weltweit ca. 365 000 Tonnen, Büffel: ca. 22 700 Tonnen), die aber im Steigen begriffen ist. Der Hausbüffel ist bezüglich Ernährung sehr genügsam, doch bleibt bis zum völligen Verständnis seiner Ernährungsphysiologie noch viel zu tun.

Unter den den Hausbüffel heimsuchenden Krankheiten, die eigentlich erst im letzten Vierteljahrhundert grössere Beachtung fanden, stehen die hämorrhagische Septikämie (Pasteurellosis), Maul- und Klauenseuche, Rinderpest, Lungenseuche, Leptospirosis, Brucellosis, Vibriosis, Milzbrand und Tuberkulose im Vordergrund, wobei es keine begründeten Beweise dafür gibt, dass der Hausbüffel resistenter sei als das Rind. Die relative Häufigkeit ihres Vorkommens beruht vielmehr auf der Rückständigkeit der präventiven Vorkehrungen in jenen Ländern. Ausserdem spielen Parasiten verschiedener Art eine bedeutende Rolle, so dass ihnen ein besonderes Kapitel gewidmet wird.

Das Werk kann deshalb allen, Studierenden, Tierärzten und Landwirten, die sich tiefere Kenntnisse über den Hausbüffel aneignen wollen, bestens empfohlen werden. Detaillierte Statistiken und das reichhaltige Literaturverzeichnis erleichtern das Eindringen in die Materie wesentlich.

E. Saxer, Bern-Gümligen